

Bericht über Rassismus in Deutschland

Was ist Rassismus?

Rassismus bedeutet:

Menschen haben Nachteile wegen ihrer Herkunft.

Oder wegen ihrer dunkleren Haut-Farbe.

Oder weil sie **kein** Deutsch sprechen.

Oder weil sie **nicht** so gut Deutsch sprechen.

Oder weil sie ein Kopftuch tragen.

Die Menschen haben in vielen Bereichen Nachteile.

Zum Beispiel wenn sie eine neue Arbeit suchen.

Rassismus macht den Alltag schwerer.

Rassismus kann auch Gewalt sein.

Zum Beispiel:

Menschen werden nur wegen ihrer Herkunft verletzt.

Oder sie werden getötet.

Der Bericht über Rassismus

Reem Alabali-Radovan ist die Beauftragte von der Bundes-Regierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Sie hat einen Bericht über Rassismus in Deutschland geschrieben.

Diesen Bericht muss die Beauftragte alle 2 Jahre schreiben.

Das steht im Gesetz.

Im Bericht stehen besonders viele Informationen.

Zum Beispiel:

- Wie viele Menschen in Deutschland erleben Rassismus?

- Welche Arten von Rassismus gibt es?
- Wo erleben Menschen Rassismus im Alltag?
- Was muss Deutschland noch gegen Rassismus tun?

Im Bericht schreibt Frau Alabali-Radovan auch:

Was will sie gegen Rassismus in Deutschland tun?

Und was will die Bundes-Regierung gegen Rassismus in Deutschland tun?

Die wichtigsten Tatsachen über Rassismus in Deutschland

Viele Menschen erleben Rassismus.

Viele Menschen erleben Rassismus selbst.

Viele Menschen sind **nicht** selbst das Opfer.

Aber sie erleben Rassismus bei anderen Menschen.

Es hat eine Umfrage zu Rassismus gegeben.

Bei der Umfrage wurden viele Menschen befragt.

90 Prozent von den Menschen haben gesagt:

Ja, es gibt Rassismus in Deutschland.

22 Prozent von den Menschen haben gesagt:

Ich habe selbst schon Rassismus erlebt.

Viele Straf-Taten haben mit Rassismus zu tun.

Das Bundes-Kriminal-Amt hat eine Liste gemacht.

In der Liste stehen zum Beispiel Gewalt-Taten.

Die Gewalt-Taten hatten rassistische Gründe.

Im Jahr 2021 waren das fast 700 rassistische Gewalt-Taten.

Die Beratungs-Stellen für Betroffene sagen:

Es waren sogar noch mehr rassistische Gewalt-Taten.

Es waren mehr als 1.300 Gewalt-Taten mit rassistischen Gründen.

Es stehen **nicht** alle rassistischen Gewalt-Taten
in der Liste vom Bundes-Kriminal-Amt.

Die Gründe sind:

Viele Menschen haben Angst.

Sie denken:

Andere Menschen glauben ihnen **nicht**.

Oder sie denken:

Andere Menschen finden das **nicht** so schlimm.

Deshalb melden Sie die Gewalt-Taten **nicht** bei der Polizei.

Das Wort „Rassismus“

Lange Zeit haben die Menschen **nicht** das Wort „Rassismus“ benutzt.

Stattdessen gab es ein anderes Wort:

Fremden-Feindlichkeit.

Jetzt müssen wir aber sagen:

Es ist Rassismus.

Das Wort passt besser.

Das haben uns viele Gewalt-Taten gezeigt.

Zum Beispiel die Morde des NSU.

Der NSU war eine Terror-Gruppe.

Der NSU hat viele Menschen getötet.

Die Menschen kamen aus anderen Ländern.

Es gab zum Beispiel auch Terror-Anschläge in diesen Städten:

- München
- Halle
- Hanau

Die Terror-Anschläge waren auch rassistisch.

Der Terror-Anschlag in Halle war anti-semitisch.

Anti-semitisch bedeutet:

Der Terror-Anschlag war gegen Juden und Jüdinnen.

Bei den Terror-Anschlägen wurden viele Menschen verletzt.

Und viele Menschen wurden getötet.

Rassismus ist ein wichtiges Thema in der Politik

und in der Gesellschaft.

Deshalb müssen wir auch das richtige Wort dafür benutzen.

Die Bundes-Regierung will gegen den Rassismus kämpfen.

Das ist ein sehr wichtiges Ziel von der Bundes-Regierung.

Deshalb gibt es jetzt auch eine Beauftragte für Anti-Rassismus.

Reem Abalali-Radovan ist seit Februar 2022

die Beauftragte von der Bundes-Regierung für Anti-Rassismus.

Anti-Rassismus bedeutet:

Frau Abalali-Radovan setzt sich gegen Rassismus ein.

Und sie setzt sich für die Betroffenen von Rassismus ein.

Verschiedene Arten von Rassismus

Der Bericht von der Beauftragten zeigt:

Rassismus gibt es in vielen verschiedenen Arten.

Zum Beispiel:

- Vorurteile

Das bedeutet:

Jemand denkt schlecht über eine bestimmte Gruppe von Menschen.

- Ausgrenzung

Das bedeutet:

Eine bestimmte Gruppe von Menschen darf bei etwas **nicht** mitmachen.

- Diskriminierung
Das bedeutet:
Eine bestimmte Gruppe von Menschen hat Nachteile wegen ihrer Herkunft.
Oder wegen ihrer dunkleren Haut-Farbe.
- Straf-Taten gegen eine bestimmte Gruppe von Menschen.

Aber Rassismus hat immer das gleiche Ergebnis:

Bestimmte Gruppen von Menschen werden ausgegrenzt.

Oder sie werden bedroht.

Oder sie werden Opfer von Gewalt.

Die Täter und Täterinnen sagen:

Bestimmte Gruppen von Menschen gehören **nicht** zu unserer Gesellschaft.

Bestimmte Gruppen von Menschen sind weniger wert.

Das gilt zum Beispiel für:

- Menschen mit einer dunkleren Haut-Farbe
- Muslime und Musliminnen
- Sinti und Roma
- Juden und Jüdinnen

Rassismus ist nicht nur Gewalt

Der Bericht von der Beauftragten zeigt:

Rassismus ist **nicht** nur Gewalt.

Rassismus ist zum Beispiel auch:

- Eine Person bekommt wegen ihrer Religion eine Arbeits-Stelle **nicht**.

- Eine Person bekommt wegen ihrer Haut-Farbe eine Wohnung **nicht**.
- Kinder haben wegen ihrer Herkunft Nachteile in der Schule.
Oder bei der Ausbildung.

Viele Menschen sagen:

Das ist **kein** Rassismus.

Aber das stimmt **nicht**.

Das ist auch Rassismus.

Der Bericht von der Beauftragten zeigt:

Bestimmte Gruppen von Menschen haben Nachteile in unserer Gesellschaft.

Manchmal ist das Absicht.

Manchmal ist das **keine** Absicht.

Manche Menschen merken selbst **nicht**,
dass sie etwas Rassistisches gesagt haben.

Dann ist es trotzdem schlecht.

Unsere Einstellung muss sich ändern.

Im Bericht steht:

In welchen Bereichen muss sich etwas ändern?

Zum Beispiel in Ämtern und Behörden.

Das macht die Beauftragte gegen Rassismus

Wir alle müssen zusammen-halten.

Wir dürfen niemanden ausschließen aus der Gesellschaft.

Dann können wir besser gegen Rassismus kämpfen.

Das ist für Reem Abalali-Radovan besonders wichtig:

Wir müssen mit den Betroffenen von Rassismus zusammen-arbeiten.

Wir müssen den Betroffenen zuhören.

Und wir müssen die Betroffenen ernst nehmen.

Die Erfahrungen und die Sicht-Weisen von den Betroffenen müssen am wichtigsten sein.

Das will Reem Abalali-Radovan dafür tun:

Betroffene sollen einfacher Beratung bekommen

Die Betroffenen sollen Beratung bekommen.

Die Beratung soll es zum Beispiel in Vereinen für Menschen aus anderen Ländern geben.

Die Berater und Beraterinnen haben selbst Rassismus erlebt.

Die Berater und Beraterinnen haben viel Fach-Wissen.

So können sie den Betroffenen am besten helfen.

Die Beratung soll besser werden

Es soll mehr Beratungs-Stellen geben.

Auch in kleinen Städten und Dörfern.

Und es soll Beratungs-Stellen im Internet geben.

Die Beratungs-Stellen sollen besser zusammen-arbeiten.

Experten-Rat zu Anti-Rassismus gründen

Es soll einen Experten-Rat zu Anti-Rassismus geben.

Im Experten-Rat sollen Fach-Leute arbeiten.

Der Experten-Rat soll Vorschläge dazu machen:

Was kann die Politik gegen Rassismus tun?

Wie kann die Politik Rassismus bekämpfen?

Opfer-Initiativen unterstützen

Opfer-Initiative bedeutet:

Viele Betroffene von rassistischen Gewalt-Taten wollen selbst etwas gegen Rassismus tun.

Dafür arbeiten sie mit anderen Betroffenen zusammen.

Die Betroffenen sollen dabei mehr Unterstützung bekommen.
Zum Beispiel wenn sie ein Projekt machen wollen.
Oder wenn sie einen Raum brauchen,
in dem sie sich treffen können.
Denn zusammen sind sie am stärksten.

Städte unterstützen

Viele Städte setzen sich für Anti-Rassismus ein.
Darum sollen die Städte auch Unterstützung bekommen.
Ab dem Frühling 2023 soll es dafür ein Test-Projekt geben.
10 Städte in Deutschland machen bei dem Test-Projekt mit.
Funktioniert das Test-Projekt gut?
Dann sollen es das Projekt in mehreren Städten geben.

Gegen Hass-Rede im Internet kämpfen

Es soll weniger Hass-Rede im Internet geben.
Hass-Rede bedeutet:
Jemand macht eine Person schlecht.
Weil die Person einer bestimmten Gruppe angehört.
Jemand spricht schlecht über die Person oder die Gruppe von Personen.
Hass-Rede ist oft rassistisch.
Dagegen will die Beauftragte kämpfen.
Es soll mehr Gegen-Rede geben.
Gegen-Rede bedeutet:
Es gibt eine Antwort auf die Hass-Rede.
In der Antwort wird gezeigt:
Die Hass-Rede ist falsch.
Die Menschen im Internet sollen lernen:
Wie können sie besser mit Hass-Rede umgehen?
Was können sie dagegen tun?
Wie können sie sich schützen?

Mehr Anti-Rassismus-Arbeit beim Sport

Beim Sport soll es mehr Anti-Rassismus-Arbeit geben.

Die Sportler und Sportlerinnen sollen lernen:

Wie schützen sie sich vor Rassismus?

Was können sie gegen Rassismus tun?

Wie können sie Rassismus verhindern?

Was können sie tun,

wenn sie Rassismus bei anderen Menschen erleben?

Im Jahr 2023 gibt die Bundes-Regierung

10 Millionen Euro für die Maßnahmen gegen Rassismus.

Im Jahr 2022 waren es 8 Millionen Euro.

Das Geld ist für Projekte gegen Rassismus.